

# 20. Bremer Protesttag gegen Diskriminierung behinderter Menschen



Seit 2009 gilt in Deutschland ein Gesetz, dass behinderte Menschen die gleichen Chancen und Rechte haben müssen, wie nichtbehinderte Menschen.

Dieses Gesetz heißt Behinderten-Rechts-Konvention. Wir müssen dort wohnen, arbeiten und unsere Freizeit verbringen können, wo nichtbehinderte Menschen das auch tun.

Bisher gibt es für behinderte Menschen oft getrennte Lebensbereiche oder schlechtere Chancen.

Die Behinderten-Rechts-Konvention verspricht behinderten Menschen stattdessen Inklusion. Inklusion heißt, dass behinderte Menschen mittendrin in der Gesellschaft leben.

## „Leben wir gemeinsam“-Test

Wie sieht es bei Ihnen selbst aus?

1. Wie viele Ihrer **Nachbarn** sind behindert?  
 keine oder fast keine     ungefähr jeder 10.     die Hälfte     9 von 10 sind es     alle oder fast alle
2. Sind Sie in einem Sportverein, machen Sie mit anderen zusammen Musik, besuchen Sie manchmal Volkshochschul-Kurse oder haben Sie ein anderes **Hobby**, bei dem man andere Menschen trifft? Wie viele behinderte Menschen treffen Sie dort?  
 (fast) keine     jeder 10.     die Hälfte     9 von 10     (fast) alle
3. Wie viele Ihrer **Freunde** und Freundinnen und Bekannten sind behindert?  
 (fast) keine     jeder 10.     die Hälfte     9 von 10     (fast) alle
4. Wie viele der Menschen, in die Sie mal verliebt waren oder mit denen Sie eine **Liebesbeziehung** hatten, sind behindert?  
 (fast) keine     jeder 10.     die Hälfte     9 von 10     (fast) alle
5. Falls Sie berufstätig sind: Wie viele Ihrer **ArbeitskollegInnen** sind behindert?  
 (fast) keine     jeder 10.     die Hälfte     9 von 10     (fast) alle
6. Gucken Sie manchmal **Fernsehen**? Wie viele der Schauspieler, Moderatorinnen oder Stars im Fernsehen sind behindert?  
 (fast) keine     jeder 10.     die Hälfte     9 von 10     (fast) alle
7. Wie viele der Menschen, von denen Sie im **Alltag** etwas kaufen oder etwas bekommen, sind behindert (zum Beispiel Verkäuferinnen, Frisöre, Bahnbeamte, Ärztinnen, Behördenmitarbeiter und Lehrerinnen)?  
 (fast) keine     jeder 10.     die Hälfte     9 von 10     (fast) alle

## Auflösung:

Ca. 10 % aller Menschen sind behindert. Das heißt, normalerweise müsste ungefähr jede 10. Ihrer KollegInnen, ihrer Nachbarn und Ihrer FreundInnen behindert sein und die übrigen nichtbehindert.

**Wenn Sie bei einer der Fragen angekreuzt haben, dass weniger als jeder 10. behindert ist, heißt das, dass behinderte Menschen in diesem Bereich ausgegrenzt werden.**

Sind Sie selbst behindert und fast alle ihrer FreundInnen, KollegInnen oder Nachbarn auch? Das heißt auch, dass wir nicht gemeinsam leben. Aber das muss nicht so bleiben!

**Wenn Sie gegen Ausgrenzung sind, können Sie einfach etwas dagegen tun!**

→ Sie können in Ihren Vereinen oder bei Kultur- und **Freizeitangeboten** nachfragen, ob sie ihre Angebote bitte offener für behinderte Menschen machen. Die Vereine können mit unseren verschiedenen Behinderten-Verbänden Kontakt aufnehmen und nach Tipps fragen. Vielleicht kann es gemeinsame Veranstaltungen geben? Sie können sich gerne an die Organisationen wenden, die in der LAGS (Kontakt siehe unten) zusammengeschlossen sind.

**oder...**

→ Wenn Sie ohne extra Aufwand in ihrer Freizeit **Spaß** mit behinderten und nichtbehinderten Menschen zusammen haben wollen, können Sie zum Beispiel zu diesen inklusiven Projekten in Bremen gehen:

- ★ Kunst verschiedenster Arten: [www.blaumeier.de](http://www.blaumeier.de)
- ★ „Bunter umso schöner tanzen“, Infos: [www.kassandra-ruhm.de](http://www.kassandra-ruhm.de)
- ★ Crazy Run (Für Motorradfreaks und andere Abenteuerlustige) [www.crazyrun.de](http://www.crazyrun.de)

→ Sie können bei ihrem **Arbeitgeber** nachfragen, ob nicht mehr behinderte Menschen in Ihrem Betrieb mitarbeiten könnten. Es gibt gute Förder-Möglichkeiten vom Amt! Entweder könnten behinderte Menschen ganz normal eingestellt werden oder man könnte sich in einem Praktikum in Ruhe kennenlernen. Oder vielleicht könnte eine Außenarbeitsgruppe der Werkstatt für Behinderte in Ihrem Betrieb eingerichtet werden. Der Integrationsfachdienst oder die LAGS (Kontakt unten) werden gerne für mehr Informationen angesprochen!

→ Sie können die Sozialsenatorin auffordern, dafür zu sorgen, dass behinderte Menschen, die in **Behinderten-Einrichtungen** leben, regelmäßig und genauso oft wie Nichtbehinderte die Kultur-, Freizeit- und Bildungsangebote *außerhalb* der Einrichtungen besuchen. Mittendrin in der gemischten Gesellschaft, dort wo Sie sich treffen können.

→ Sie können sich bei der **GEWOBA** beschweren, dass sie groß mit Barrierefreiheit wirbt, aber fast keine Wohnungen anbietet, die RollstuhlfahrerInnen mieten können!

→ Sie können an die **Sozialsenatorin** schreiben, in welchen Bereichen Ihres Lebens sie zu wenig behinderte Menschen treffen. Sie können Ihr sagen, dass Sie nicht in einer ausgrenzenden Gesellschaft leben wollen. Sie können die Sozialsenatorin auffordern, dafür zu sorgen, dass behinderte Menschen problemlos und mit gleichen Chancen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens mittendrin dabei sein können.

**Unsere Gesellschaft soll eine Gesellschaft FÜR ALLE werden.  
Bitte machen Sie mit!**